

Ältere Generation

z.gr.T. geprägt durch Generationserfahrungen
 „Drittes Reich“ (z.gr.T. als begeisterte „Mitläufer“;
 durch Kriegs- und unmittelbare Nachkriegserfahrung
 (Zusammenbruchsgesellschaft, polit. Desillusionierung); dann
 Wiederaufbau / Wirtschaftswunder / Konsumgesellschaft
 → Mentalität weithin ‚Wirtsch.wunder-Seligkeit‘,
 Konsumfetischismus, Stolz auf das Erreichte; zugleich großes
 Defizit an *innerer* Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, oft der
 eigenen Verstrickung; Schlussstrich-Mentalität;
 Nachwirken vieler Prägungen durch die Sozialisation in den
 1920er und 1930er Jahren [d.h. auch: in Familien, in denen die
 Eltern ihrerseits ihre Prägung weitgehend noch im Kaiserreich
 erhalten hatten]

Zugleich eine starke intellektuelle Opposition sozusagen der
 Unterlegenen der Adenauer-Erhard'schen Politik (Westbindung,
 Nato-Zugehörigkeit, Marktwirtschaft) gegen das ganze
 politisch-soziale System der 1950er Jahre:
Überzeugungsozialisten (sowohl christliche wie mehr oder
 weniger dogmatisch marxistische);
 in diesem Zus.hang „Frankfurter Schule“ (Marcuse, Abendroth,
 Erich Fromm, Habermas u.a.) von großem Einfluss auf die
 Studentenbewegung; der bis 1965 in den USA lehrende Herb.
 Marcuse mit Titeln wie „Der eindimensionale Mensch“, „Re-
 pressive Toleranz“, „Triebstruktur und Gesellschaft“ sowohl auf
 die amerikan.wie auf die deutsche Stud.bewegg.; sozusagen
Neomarxismus als Gegenphilosophie zum abgelehnten Kapitalismus
 (aber auch zum östlichen Staatssozialismus);
 ferner **Pazifisten** / Neutralisten vehement gegen
 Wiederbewaffnung, Nato-Mitgliedschaft (auf protest. Seite hier
 v.a. Martin Niemöller, auf katholischer „Pax Christi“);
 daneben (mit nicht so eindeutigem polit Profil, aber doch betont
nonkonformistisch) die Schriftsteller der „Gruppe 47“, Autoren
 wie Grass und Böll u.v.a.; Zeitschriften wie der „Spiegel“ mit
 Hrsg. Augstein u. „konkret“ (als Redakteurin dort auch Ulrike

GenerationsKonflikt



Nachwirkung der demokratischen /modernisie-
 renden Impulse der Re-education, überhaupt
 der Nachkriegs-Amerikanisierung

Meinhof); das politische Kabarett, v.a. Dieter
 Hildebrand; überhaupt das gesamte
linksintellektuelle Spektrum

Protestgeneration /
 APO

[= außerparlamentarische Opposition]
 Alle Schattierungen, von
 weniger politisch bis extrem politisch

Einfluss der Pop Musik (allen
 voran die **Beatles**, dann auch die
 Rolling Stones als Anstoß einer
alternativen Jugendkultur u.
Geschmacksrevolution)

Solidarität mit dem amerikanischen Civil
Rights Movement Anti-war Movement,
Counterculture (Hippie-) Movement
 (Zentrum Uni-Campus von Berkeley bei SF)
 u. der zugehörigen Musik (Woodstock, Bob
 Dylan, Joan Baez u.v.a.), aber auch der
psychedelischen Musik und des
Drogenkults

ABLEHNUNG bürgerlicher Konventionen,
konventioneller Etikette [z.B. **lange Haare,**
Minirock, Röhrenjeans, Mao-Look,
Nickelbrille à la John Lennon, Karl-Marx-
Bart, Unisex-Mode u. Schlabber-Look als
Protest gegen bürgerliches Frauenideal],
prüder/ verklemmter Sexualmoral u.
bürgerlicher Ehe- u. Familienvorstellungen
 [sexuelle Befreiung, „*Wer 2x mit derselben*
pennt, gehört schon zum Establishment“,
Aufbrechen von Tabus und Normen, WG
 bzw. ‚Kommune‘ als Lebensform,
Frauenemanzipation] **bürgerlicher**
Karriere- und Leistungszwänge u. bürg.
Konsumfetischismus [Ideal **Selbstver-**
wirklichung, Aussteigertum, z.B. Sinn-
 suche in Indien (Poona)], **autoritärer**
Verhaltensmuster in Erziehung, Schule,
 Uni, Staat, am Arbeitsplatz [antiautoritäre
Erziehung, Kinderladenbewegung,
demokratische Mitbestimmung in den
Schulen, an Unis etc.(„Muff aus 1000
Jahren unter den Talaren“)]

Hinterfragen westlicher Werte
 angesichts von

- ‚Kameraderie‘ des Westens mit jedweden, auch sehr fragwürdigen antikommunistischen Regimen (z.B. Schah-Regime in Persien),
- verkrusteten Substrukturen in den westl. Demokratien selbst (z.B. an den Unis, Schulen, im Staat, überhaupt im „Establishment“),
- Defiziten in der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit (z.B. NS-Richter in hohen Positionen in der Bu'rep);
- **Katalysator-Wirkung des in immer schrecklichere Dimensionen eskalierenden Vietnamkriegs**, in den sich die westl. Führungsmacht USA in anfänglicher Containment-Absicht verstrickt hatte;
- sozialer Gerechtigkeitsdefizite in den westl. Ländern (u.a. durch Rassendiskriminierung)
- sozialem Elend in der Dritten Welt, das als Resultat des Kolonialimperialismus interpretiert wurde
- Umweltzerstörung durch Industrie

z.T. völlige Ablehnung des westlichen polit.-
 sozialen Systems als ausbeuterisch, **faschistoid**,
 repressiv, imperialistisch; Katalysator-Wirkung
 der **Notstandsgesetze**, denen die Absicht einer
 Umwandlung der BRep in einen faschistoiden
 Polizeistaat unterstellt wurde; scheinbar bestätigt
 durch Erschießung des Studenten Benno
 Ohnesorg Juli 1967 während einer Demo gegen
 den Schah-Besuch.
 Solidarisierung mit sozialistisch-
 kommunistischen Ländern v.a. in China und der
Dritten Welt (weniger mit den Staatsso-
 zialistischen Systemen des Ostblocks) bzw. mit
Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt,
 deren Führer kritiklos zu Idolen stilisiert wurden
 -**Mao Tse Tung** (China) **Ho Chi Minh**
 (Nordvietnam), **Fidel Castro** und **Che Guevara**.
 Ziel eine basisdemokratische, sozialistische
 Gesellschaft. Verteidiger der liberalen
 Demokratie waren „*Scheißliberale*“.
 Speerspitze des harten sozialistischen Flügels
 war der **SDS** (Sozialist. Deutscher
 Studentenbund), bestimmend darin **Rudi**
Dutschke bis zu dem Attentat auf ihn April
 1968., das die APO nicht ohne Berechtigung der
 Hetze der Springer-Presse (v.a. „Bild“) zuschrieb

Die ‚Desperados‘ der 68er-Bewegung gründen
 die **RAF (Rote Armee Fraktion)**, die als
 Stadtguerilla **den „Herrschenden“ den**
bewaffneten Kampf ansagt (dazu weiter unten)

Methoden: ▪ gezielte Provokation u. Regelverletzung, ▪ sit-ins, teach-ins, love-ins, ▪ Demos, ▪ Gewalt gegen Sachen (bes. sichtbar bei den Krawallen gegen den Springer-Verlag (Slogan: „*Macht kaputt, was euch kaputt macht*“), ▪ beim radikalen Flügel zunehmend auch gegen Repräsentanten des „Establishments“, der „Herrschenden“, also gegen Personen.

Zur Bilanz der RAF:

erste Morde 1971 und 72 (3 Polizisten bei versuchter Festnahme von RAFlern; in den nächsten Jahren 6 weitere Polizisten; vgl. Ulrike Meinhof-Zitat von 1970: „Wir sagen natürlich, Bullen sind Schweine, wir sagen, der Typ in Uniform ist ein Schwein, das ist kein Mensch, und so haben wir uns mit ihm auseinandersetzen. Das heißt, wir haben nicht mit ihm zu reden, und es ist falsch, überhaupt mit diesen Leuten zu reden, und natürlich kann geschossen werden.“

■ Erster großer Anschlag Mai 1972 auf Hauptquartier der US Army in Frankfurt (1 toter, 13 Verletzte); 1972 gesamte RAF-Führung (Meinhof, Baader, Ensslin, Mohnhaupt, Meins, Raspe, Möller verhaftet).

Eine ‚zweite Generation‘ der RAF wuchs aus Sympathisantenkreisen nach.

■ 1975 besetzten 5 RAF-Leute die deutsche Botschaft in Stockholm, erschossen die Botschaftsangehörigen Andreas von Mirbach und Heinz Hillegart, nahmen 13 Bedienstete als Geiseln u. forderten die Freilassung der inhaftierten RAF-Führung.

1976 erhängte sich Ulrike Meinhof in ihrer Zelle.

■ April 1977 erschoss ein Kommando ‚Ulrike Meinhof‘ den Generalbundesanwalt Siegfried Buback,

■ Juli 1977 den Vorstandssprecher der Dresdner Bank, Jürgen Ponto;

■ Im September 1977, dem ‚Deutschen Herbst‘, der größten innenpolitischen Bewährungsprobe der BRG, entführten RAF-ILeute den Arbeitgeberpräsidenten Hanns-Martin Schleyer [wobei sein Fahrer und drei begleitende Polizisten erschossen wurden], um die einsitzende RAF-Führung freizupressen. Kanzler Helmut Schmidt blieb unnachgiebig. Nach dem zusätzlichen Versuch, die Freipressung durch die Entführung der Maschine ‚Landshut‘ durch befreundete palästinensische Terroristen zu erzwingen [■ Pilot im Lauf des Geschehens erschossen], und dessen Scheitern durch die Erstürmung des Flugzeugs durch die GSG 9 in Mogadischu und dem darauf folgenden Selbstmord der inhaftierten RAF-Führer in Stammheim wurde ■ Schleyer erschossen.

Ende 1982 wurde die Führungsgruppe der ‚Zweiten RAF‘ verhaftet (Klar, Schulz, Mohnhaupt).

Es folgten Aktionen der sog. ‚Dritten Generation‘:

■ Febr. 1985 der Vorsitzende der Motoren u. Turbinenunion, Zimmermann, erschossen.

■ Im Zug eines Sprengstoffanschlag auf den Luftwaffenstützpunkt der amerikanischen Streitkräfte in Frankfurt 3 Amerikaner getötet.

■ Juli 1986 Siemens-Vorstandssprecher Beck getötet, ebenso sein Fahrer.

■ Okt. 1986 der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt v. Braunmühl auf offener Straße erschossen.

■ November 1989 der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank Alfred Herrhausen durch eine Bombe getötet.

■ Der letzte Mordanschlag der RAF war im April 1991; der Chef der Treuhandanstalt (deren Aufgabe es war, die kollektivierten Betriebe in der Ex-DDR, in die Marktwirtschaft überzuleiten) Rohwedder wurde mit Hilfe eines Zielfernrohrs in seiner Wohnung erschossen.

1992 verkündete die RAF, sie werde mit Aktionen gegen Personen aufhören.

In den Jahren ihrer Aktivität hat die RAF insgesamt 34 Personen ermordet.

Ergebnisse der 68er?

Hierzu nur einige skizzenhafte Bemerkungen:

Abebben der Bewegung in den 70er u. 80er Jahren.

Faktoren dabei: Schock, zumindest beim gemäßigteren Teil, über die Attentate der RAF (trotz gelegentlich geäußerter „klammheimlicher Freude“);

die immer evidenteren negativen Wirkungen des Drogenkults

sowie auch der sexuellen Tabubrüche

(v.a. das Auftreten von AIDS),

zunehmende Einsicht, auch bei ehemaligen „68ern“, dass Normen, Tabus, die verachteten ‚Sekundärtugenden‘ (obwohl man mit ihnen zugegebenermaßen auch ein KZ leiten konnte), Autorität (sofern substantiell legitimiert) wichtige gesellschaftliche Funktionen haben, dass Leistung(swill) und sachlich begründete Disziplin für eine Industriegesellschaft überlebenswichtig sind.

Dennoch: Die Bundesrepublik war nicht mehr dieselbe wie vorher,

wobei sowohl positive wie negative Veränderungen allerdings nur zum (vielleicht sogar: zum geringeren) Teil auf die 68er-Bewegung zurückzuführen sind.

Dinge, die auf jeden Fall z.T. auf diese Zeit zurückgehen - allerdings wohl zum geringsten Teil auf ihren radikalen Flügel, und zum Teil weniger auf konkrete Anstöße, sondern durch Schaffung eines allgemeinen Klimas des Veränderungswillens - sind wohl:

Fortschritte in der **Frauenemanzipation**, **ökologisches** Bewusstsein, Veränderung im **Erziehungsstil**, ein starker

Legitimationsdruck auf alle Autoritätsträger, auch auf schulische und universitäre Lehrinhalte (vgl. u.a. Modell des curricularen Lehrplans für die Kollegstufe), **Engagement für die Dritte Welt**,

Abbau der Restbestände einer obrigkeitstaatlichen Mentalität; Kritikfreudigkeit; Bereitschaft zu politischem Engagement (z.B. Bereitschaft, bei Bürgerinitiativen mitzumachen; **die 68er trugen durch ihre Kritik an überlieferten Normen und**

Verhaltensweisen zur Liberalisierung der westdeutschen Gesellschaft bei;

nicht zuletzt müsste man die „**Lebensstilrevolution**“ in großen Teilen der Gesellschaft und besonders bei der Jugend nennen; der Einfluss der 68er wurde nicht zuletzt dadurch in die weitere Entwicklung transferiert, als viele in Positionen im Bereich der

Medien, in den Unis, den Schulen, aber auch in sozialen Berufen und schließlich auch in politischen

Karrieren landeten.

(„*Marsch durch die Institutionen*“ – wobei sich oft zunehmender Pragmatismus und Kompromissbereitschaft ergab – Beispiel Otto Schily – vom RAF-Anwalt zum SPD-Bundesinnenminister 1998)

In der **Partei der Grünen** am meisten 68er-Erbe wirksam [1980 als Bundespartei gegründet, 1983 nach Flügelkämpfen zwischen ‚Fundis‘ und ‚Realos‘ (die sich im weiteren Verlauf durchsetzten) zum ersten Mal im Bundestag, 1998 mit Joschka Fischer u. Jürgen Trittin zum ersten Mal in einer Bundesregierung (rotgrüne Koalition)].